



Geburtenrückgang verschärft das Systemproblem der Sozialsysteme

Michael Fiedler

Immer weniger Geburten, steigende Sterbefälle: Die demografische Entwicklung in Deutschland verschiebt die Balance der umlagefinanzierten Systeme weiter. Aktuelle Zahlen zeigen, wie stark der Druck bereits gewachsen ist.

Historisches Geburtendefizit

Gleichzeitig lag die Zahl der Sterbefälle bei rund 1,01 Millionen. Daraus ergibt sich ein Geburtendefizit von etwa 352.000 Menschen – das größte der Nachkriegszeit. Die Entwicklung ist kein kurzfristiger Ausschlag, sondern strukturell bedingt. Zum einen rücken aktuell die geburtenschwachen Jahrgänge der 1990er Jahre in das typische Elternalter nach. Zum anderen ist die Geburtenrate seit 2022 rückläufig. Selbst unter günstigen Annahmen – etwa steigender Geburtenzahlen und moderater Zuwanderung – dürfte das Niveau früherer Jahre laut Bevölkerungsvorausrechnungen nicht mehr erreicht werden.

Regionale Unterschiede bleiben bestehen

Der Rückgang zeigt sich bundesweit, fällt jedoch regional unterschiedlich aus. In den ostdeutschen Bundesländern lag das Minus mit 4,5 Prozent über dem westdeutschen Durchschnitt von 3,2 Prozent. Eine Ausnahme bildet Hamburg: Als einziges Bundesland verzeichnete die

Hansestadt einen leichten Anstieg der Geburtenzahlen um 0,5 Prozent. Den stärksten Rückgang meldete Mecklenburg-Vorpommern mit minus 8,4 Prozent.

Demografie trifft auf umlagefinanzierte Systeme

Die Zahlen verdeutlichen die wachsende Herausforderung für die umlagefinanzierten Sozialsysteme. Diese sind darauf angewiesen, dass ausreichend Erwerbstätige die Leistungen für ältere Generationen finanzieren. Sinkende Geburtenzahlen verschieben dieses Verhältnis zunehmend. Weniger Beitragszahler stehen einer wachsenden Zahl von Leistungsempfängern gegenüber – ein Trend, der sich über Jahre aufgebaut hat und sich nun weiter verstärkt.

Langfristiger Druck auf die Systeme

Der aktuelle Geburtenrückgang ist damit mehr als eine statistische Momentaufnahme. Er verstärkt einen Trend, der die Finanzierungsgrundlagen der sozialen Sicherungssysteme nachhaltig verändert. Wie stark sich

dieser Druck bereits heute auswirkt, zeigt sich insbesondere in anderen Bereichen der sozialen Sicherung – etwa bei den steigenden Ausgaben für Pflegeleistungen.

Versicherungs- und Finanznachrichten

expertenReport



<https://www.experten.de/id/4949573/Geburtenrueckgang-verschaerft-das-Systemproblem-der-Sozialsysteme/>